Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

313 (9.7.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölf mal. Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Unterhaltungsbeilage.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 313. Karlsruhe, Montag, 9. Juli 1900. Abendblatt

Abg. Obkircher vor seinen Wählern.

‡ Mosbach, 8. Juli.

Der Abgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Landgerichtsrat Obkircher aus Freiburg, erstattete heute nachmittag im Grohsaale in einer zweistündigen, oft mit großem Beifall aufgenommenen Rede seinen Wählern eingehenden Bericht über seine Thätigkeit im letzten Landtag und entrollte uns ein klares Bild über die Kammerverhandlungen. Die Begrüßung des Herrn Abgeordneten übernahm Herr Landgerichtsrat Scherer als Vorsitzender des nationalliberalen Parteiausschusses, welcher auch dem Herrn Reichstagsabgeordneten Oberamtmann Beck in Eberbach und den Herren Abgeordneten Klein, Neuwirth und Müller für ihr freundliches Erscheinen Dank aussprach.

Nachdem Herr Obkircher seinen Wählern für seine Wiederwahl Dank gesagt, schilderte er die Zusammensetzung des Landtages, bemerkte, daß die nationalliberale Partei 4 Sitze verloren, dagegen 3 wichtige Bezirke, Weinheim, Rastatt und Konstanz zurückerobert habe. Trübe Wolken — sagte der Herr Redner — schwebten über dem Landtagsgebäude, Sturmvögel gingen den Landtagsverhandlungen voran. Der „Gewaltige“ von Zähringen hatte Sturm gemeldet und seine Absichten auf Versammlungen in Offenburg und Konstanz klar gelegt. Mit der stärksten Waffe, der Budgetverweigerung, wurde gedroht, wenn die Wünsche des Centrums nicht in Erfüllung gehen sollten. Selbst die Wahl des bewährten bisherigen Präsidenten, des Herrn Oberbürgermeisters Gönner, wurde davon abhängig gemacht. Erwartungsvoll trat man in die Verhandlungen ein. Aber siehe da! Gönner wurde gewählt, der erste Postem im Budget, ein neues Gesandtschaftsgebäude in Berlin, ging glatt durch. Wie kommt das? fragte man sich. Die Frage war bald gelöst. In der Centrumspartei wehte ein anderer Wind. Der neugewählte Abgeordnete, Herr Zehnter, ein Mann von großem Wissen, entschiedenem Charakter, besonnen in seinem Auftreten, ließ sich von dem Führer des Centrums nicht meistern und hatte bald das Vertrauen seiner Parteifreunde im Sturme erobert. Wacker war nicht mehr tonangebend. Es begannen schlimme Tage für ihn. Eine Niederlage folgte auf die andere. Zehnter verstand es, den „Gewaltigen“, wollte er in gewohnter Weise scharf auftreten, zurückzuhalten.

Der Herr Finanzminister konnte erfreuliche Mitteilungen über die äußerst günstige Finanzlage machen, was für die Volksvertreter angenehm zu hören war. Es regnete aber auch nun förmlich mit Wünschen. Der Führer der nat.-lib. Partei, Hr. Fieser, trat dafür ein, die Kreise noch reichlicher mit Staatsmitteln zu bedenken, für Straßenbau, Unterstützungen an arme Gemeinden für Wasserleitungen, Be- und Entwässerungen weitere Mittel zu bewilligen. Es wurden 40 000 M. genehmigt. Auch die Hagelversicherung mit einer Berliner Gesellschaft wurde besprochen. Die Vorprämien zahlt der Versicherte, die Nachprämie der Kreis. Herr Obkircher munterte die Landwirte zum fleißigeren Gebrauch auf. Herr Zehnter brachte den Antrag ein, ärmere Gemeinden mit Zuschüssen zu bedenken, damit sie Verträge mit Aerzten abschließen können, was einstimmig genehmigt wurde. Für die Förderung der Landwirtschaft wurden 1¾ Millionen eingestellt. Redner zählt die einzelnen Positionen auf, verbreitet sich über das Seuchengesetz, das in Baden wohlthätig wirke und Reichsgesetz werden müsse. Zur Förderung der Viehzucht soll eine Station im Unter- oder Mittelland errichtet werden. Hiefür sind 90 000 M. ausgeworfen. Unser Wahlbezirk wolle sich umthun, diese Station zu erhalten. Auch für das Gewerbe trat die nationalliberale Partei ein. Man suchte dem weiteren Niedergang des Kleingewerbes durch verschiedene Einrichtungen entgegenzutreten. Den Flußuferbewohnern suchte man durch Unterstützungen aufzuhelfen, so Haßmersheim und Binau in unserem Bezirk. Reichenbuch erhält Zuschuß zur Wasserleitung. Auch der Idiotenanstalt wurden 15 000 M. für Neubau zugewiesen, weitere Beträge in Aussicht gestellt. Der Redner konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß die projektierte weitere Irrenanstalt, um die sich viele Städte unseres Landes bemühten, Aussicht habe, auf hiesiger Gemarkung erstellt zu werden und zählte die Vorteile auf, die Mosbach dadurch erwüchsen. Betreffs des Eisenbahnverkehrs konnte der Redner bemerken, daß die Bahn Neckarbischofsheim-Hüffenhardt genehmigt sei, daß man dem Projekt Oberscheffleuz—Allfeld und Mosbach—Mudau wohlwollend gegenüberstehe. Man müsse aber Geduld haben und die einzelnen Gemeinden die Vorteile ins Auge fassen und opferwillig sein. Wegen der Eisenbahnhaltestelle in Mörtelstein seien technische Schwierigkeiten vorhanden, eine schiefe Ebene. Zur Zeit baue man aber stärkere Maschinen, die es ermöglichen, auch auf einer schiefen Ebene den Zug anzuhalten. Binau und Dallau seien betreffs des Fahrplans befriedigt. Ueber den neuen Steuermodus sprach Redner eingehend. Es soll der steuerfreie Betrag von 500 auf 900 M. Einkommen heraufgesetzt werden. Dies treffe etwa 200 000 Einwohner. Die Vermögenssteuer anstelle der Einkommensteuer sei noch nicht zum Abschluß gekommen. Vorerst sollen die Gebäude und Grundstücke neu eingeschätzt werden. Der Aufhebung der Fleischaccise stehe der Finanzminister nicht sympathisch gegenüber; sie werfe jährlich 800 000 M. ab. Wenn das neue Steuergesetz in kraft trete, werde vielleicht die Stimmung günstiger sein. Für wirtschaftliche Verbesserungen seien alle Parteien zu haben. Es soll dem kleinen Mann geholfen und die Lasten von leistungsfähigen Schultern getragen werden. Es herrschte im Landtag ein großer sozialer Zug und wurde viel gute Arbeit geliefert.

In politischen Fragen sei der Landtag in verschiedene Lager gespalten. Ueber das Gemeindeordnungsgesetz von 1831, das 1896 geändert wurde, konnte Redner mitteilen, daß seine Partei dafür stimmte, die Wahl des Bürgermeisters und der Gemeinderäte derart festzusetzen, daß Gemeinden unter 2000 Einwohnern direkt, solche über 2000 Einwohner durch den Ausschuß vorzunehmen seien. Der Bürgermeister sei auf 9 Jahre zu wählen.

Die Ordensfrage sei ein „großer Tag“ gewesen. Redner wolle seine Rede nicht wiederholen, werde aber niemals für Zulassung von Orden zu haben sein. Baden habe seit 100 Jahren keine Kloster mehr. Wir hätten auch keine Sehnsucht nach solchen, an Steuern fehle es uns nicht. Die Klosterbrüder wollten auf Kosten der Bauern ein behagliches Leben führen und nach und nach das Klostergut so vergrößern, daß die Bauern Pächter derselben würden. Als zweiter Grund der Ablehnung bezeichnete Redner die Agitationen bei Wahlen. Ueber die Wahlrechtsfrage äußerte sich Redner dahin, daß die Vorschläge der Wahlkreiseinteilung nicht angenommen werden konnte. Die Regierung werde dem nächsten Landtag geeignete Vorschläge machen. Die Lehrerfrage (Petition), um die Redner interpelliert wurde, beantwortete er dahin, daß man in allen Parteien den wichtigen Stand der Lehrer anerkenne und im nächsten Landtag den Wünschen der Petenten entsprechen werde. In seinem Schlußwort fordert Redner die Wähler auf, der nationalliberalen Partei treu zu bleiben und gab die Zusage, im nächsten Landtag seine Kraft in den Dienst der Partei zu stellen, wenn seine Wähler ihm Vertrauen entgegenbringen, was stürmisch versprochen wurde.

Herr Banspach-Oberschefflenz dankte dem Redner namens der Parteifreunde und brachte ein Hoch auf ihn aus. Herr Abgeordneter Klein schilderte die bedeutende Arbeitskraft Obkirchers, die allgemein anerkannt wurde. Herr Reichstagsabgeordneter Beck-Eberbach sprach in längerer Ausführung über das Fleischbeschaugesetz und brachte sein Hoch der nationalliberalen Partei.

Der Vorsitzende, Herr Scherer, schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Großherzog.

Deutsches Reich.

* **Klosterpropaganda** treibt das führende Organ unserer badischen Ultramontanen wieder einmal in ganz unziemlicher Weise. Die „jüngst verstorbene“ Fürstin Katharina von Hohenzollern wird in rührenden Worten als große Wohlthäterin der Benediktiner-Abtei in Beuron geschildert. Es wird von ihr gesagt:

„Wenn es etwas giebt, was ihren Schmerz lindert, so lange hier auf Erden weilen zu müssen, so ist es der Gedanke, uns (d. h. den Klosterbrüdern) noch längere Stütze, Trost und Ratgeberin sein zu können.“

Man sollte nun meinen, es läge nur eine Namensverwechslung vor und das bezöge sich auf die in Wirklichkeit „jüngst verstorbene“ Fürstin Josephine, Großherzogliche Prinzessin von Baden, und damit wird auch die Absicht des ultramontanen Organs hinreichend gekennzeichnet. Allein das Citat bezieht sich, man staune, auf die selige Stiefmutter des 1885 verstorbenen Fürsten Karl Anton, die nach dem 1853 erfolgten Tode ihres zweiten Gemahls, des Grafen von Ingelheim, im Kloster Beuron ihr Leben beschlossen hat. Kommentar zu dieser Art von bewußter Irreführung der Leser ist ganz überflüssig; es sei nur hinzugefügt, daß jüngst ein anderes ultramontanes badisches Blatt denselben Trick versuchte und bald darauf revozieren mußte. Jetzt macht es das hiesige Organ für „Wahrheit“ 2c. dreist und gottesfürchtig nach.

* **Viele Träger polonisierter Namen** in der Provinz Posen erhielten, wie man uns aus Posen telegraphiert, die amtliche Aufforderung, ihre Namen richtig zu schreiben. Für Beibehaltung der polonisierten Form wird eine Strafe angedroht.

* **Die Neuformation des heimischen ersten Panzergeschwaders** ist folgendermaßen geplant: Bisherige zweite Division wird erste. Die neu zu bildende zweite Division wird die Linienschiffe „Baden“, „Bayern“ und zwei Küstenpanzer umfassen.

Baden und Nachbarländer.

4 **Karlsruhe**, 9. Juli. Zufolge einer Mitteilung des Reichsschatzamtes sollen die Reichskassenscheine von 1882 zu 50 M. eingezogen und durch gleiche Scheine neuerer Ausgabe von 1899 ersetzt werden. Auf Anordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen hat nun die Steuerdirektion die Großh. Finanz- und Hauptsteuerämter angewiesen, künftig nicht nur die bei ihnen eingehenden alten beschädigten, sondern auch die alten nicht beschädigten Reichskassenscheine von 1882 zu 50 M. nicht wieder auszugeben, sondern sie von Zeit zu Zeit als Lieferung an Großh. Generalstaatskasse einzusenden. Die Steuereinnehmereien dürfen die bei ihnen eingehenden Reichskassenscheine von 1882 zu 50 M. gleichfalls nicht wieder ausgeben, sondern haben derartige Scheine gelegentlich der Abrechnungen an die ihnen vorgesetzte Bezirkskasse abzuliefern.

— Das neueste Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 31 enthält die vom Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten erlassene Hafenpolizei-Verordnung für Kehl.

* — Im Jahre 1899 wurde gegen 6803 Personen das Strafverfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die Landessteuergesetze eingeleitet. Zur Erledigung kamen (einschließlich der aus dem Vorjahr rückständigen Prozesse 6769 Fälle, von denen 348 mit Freisprechung, 313 mit Verurteilung zu Defraudationsstrafen im Gesamtbetrage von 70 445 M. und 6108 mit Verurteilung zu Ordnungsstrafen im Gesamtbetrag von 21 841 M. endigten.

* **Heidelberg**, 8. Juli. Hier ist eine „Kohlengenossenschaft zum Zweck gemeinsamen Bezuges von Steinkohlen zu erträglichen Preisen in der Bildung begriffen. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Platz zu dem zu erstellenden Kohlenlager von der Stadt zur Verfügung gestellt wird.

‡ **Mosbach**, 8. Juli. Der Gewerbeverein hiesiger Stadt trägt sich schon längst mit dem Gedanken, auf hiesigem Platze eine Gewerbehalle zu erbauen, um dem Publikum von Stadt und Land zu jeder Zeit eine Auswahl in Gebrauchsgegenständen bieten zu können. Man machte einen Versuch damit in einem gemieteten größeren Saal und war der Erfolg ein recht günstiger. Es wurden viele Käufe, namentlich in Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen, abgeschlossen und Bestellungen in solchen aufgegeben, da das kauflustige Publikum solide und preiswürdige Gegenstände fand. Da aber der Saal durch Verkauf des betreffenden Hauses in andere Hände überging, und kein passender anderweitiger Raum zu bekommen war, so mußten die Aussteller ihre Erzeugnisse zurückziehen. Durch Verlosungen, Zuwendungen aus den Ueberschüssen der Spar- und Waisenkasse, Zinsenerträgnissen, Sammlungen und dergleichen hat man allmählich ein kleines Kapital von nahezu 5000 M. beisammen. Zur Erbauung einer Halle ist aber mindestens der fünffache Betrag erforderlich. Aussicht auf gütige Zuwendung eines Gönners ist nicht vorhanden; der Verein ist deshalb auf Selbsthilfe angewiesen. Der Verwaltungsrat ist nun dem Gedanken näher getreten, einen Bazar zu veranstalten und erhofft dadurch einen unseren kleinen Verhältnissen entsprechenden Einnahmeüberschuß, der wieder zum Grundstocks- bezw. Baukapital geschlagen werden soll. Die Kommissionen sind in voller Thätigkeit und haben hiesige und

Feuilleton.

* **Montjarrets Glück und Ende.** Aus Paris wird der „Vossischen Zeitung“ vom 30. v. M. berichtet: Eine Aufsehen erregende Kunde verbreitete sich heute durch die Stadt und wurde ohne Zweifel durch den Draht auch in das Land, vielleicht selbst über die See getragen: Montjarret, der große Montjarret ist in Ungnade gefallen, Montjarret, der große Montjarret verläßt sein Amt! Ich glaube nicht, daß irgend ein Leser fragen wird: „Wer ist Montjarret?“ Eine solche Blöße wird sich Niemand geben wollen. Der Ruhm Montjarrets ist zu fest begründet, zu weit verbreitet. Sein Name gehört zum eisernen Bestand der europäischen Bildung. Wer sich zu den Wissenden zählt, dem muß bekannt sein, daß Montjarret der — Spitzreiter der Präsidentschaft ist oder vielmehr war. Sadi Carnot war der erste Präsident, der sich diesen Würdenträger genehmigte. Das Volk von Paris war sehr überrascht, doch auch geschmeichelt und erfreut, als es zum erstenmal dem tadellosen Daumont des Präsidenten die großartige Erscheinung des Spitzreiters voraufreiten sah. Montjarret wurde sofort äußerst volkstümlich. Man bewunderte alles an ihm: die kleine Gestalt, die sich künstlich hochzurecken suchte, das glattrasierte Gesicht eines verschmitzten und selbstbewußten Lakaien, den unter Goldtressen fast verschwindenden Frack, den hohen Hut mit Goldborten und Kokarde, den Ledergürtel mit dem Hirschfänger in zoldgeschmückter Scheide, die weißen Reitbeinkleider und die hohen lackierten Stulpstiefel. Wie er so auf seinem Falben dahinritt und hochmütig überlegen das Meer von Menschenköpfen hinter den Soldaten- und Schutzmannreihen überschaute, machte er den Eindruck, als ob er sich für die erste Person im Staate hielte. Sein Irrtum wäre begreiflich und verzeihlich gewesen, denn alles bestärkte ihn darin. Die Berichterstatter der Klatschpresse riefen ihn vom ersten Augenblick an zum großen Mann aus. Sie brachten nicht nur seine Lebensgeschichte, seine Charakterzeichnung, sein Bildnis zu Fuß und zu Pferde, in Galauniform und bequemem Hausrock, sie gewöhnten sich auch daran, ihn nach seinen Meinungen in allen öffentlichen Angelegenheiten zu befragen. Er stand im Schreibbuch der berufsmäßigen Interviewer. Er gehörte zu den Personen, bei denen die Reporter anklopfen, wenn eine Frage die öffentliche Meinung erregt. Montjarret empfing sie in seinem Stalle und hielt ihnen ohne Schüchternheit Vorträge über alles Wissenswerte, daß ihn Coquelin Cadet um seine Ruhe, Geistesgegenwart und sein Selbstbewußtsein beneiden konnte. Er gefiel sich beinahe zu gut in dieser Rolle eines Landesorakels; denn er gab eines Tages ein Gutachten über die politische Lage ab, das ihm fast die Entlassung zugezogen hätte. Das war unter Felix Faure. Aber dieser wagte nicht, sich an der hohen Person Montjarrets zu vergreifen. Er fürchtete, keinen ebenso eleganten Ersatzmann für ihn zu finden, und ließ es bei einem Verweis bewenden, den Montjarret mit Würde aufnahm und der ihm Gelegenheit gab, dem nächsten Interviewer zu sagen: „Fragen Sie mich nichts, mein Lieber. Ich könnte Ihnen nicht antworten. Mein Amt erfordert Verschwiegenheit. Ich darf der Presse keine Mitteilungen machen.“ Montjarret wurde von Carnot Herrn Casimir-Perier und von diesem Felix Faure vererbt. Auch Herr Loubet, der ihn im Elysee vorfand, behielt ihn in seinem Dienste. Das Ausstellungsjahr sollte ein Triumphjahr für Montjarret werden. Er sollte großen und kleinen Herrschern voraufreiten und auf seiner Brust eine ganze Sammlung von Orden und Ehrenzeichen vereinigen. Ein Augenblick leidenschaftlicher Aufwallung machte dieser Herrlichkeit ein jähes Ende. Montjarret bekam Streit mit dem ersten Kutscher der Präsidentschaft, und die beiden Stall-Großwürdenträger wurden handgemein. Es war ein homerischer Auftritt. Die Prügelei war nicht so schlimm, aber die beiden Helden schrieen und fluchten nach hiesigem Brauche so fürchterlich, daß der ganze Elyseepalast in Aufruhr geriet und die hohen und höchsten Herrschaften (es war gerade Prinzenbesuch da) in den innersten Gemächern in ihrer heitern olympischen Ruhe gestört wurden. Das konnte nicht ungeahndet bleiben, und nach kurzem Verhör wurden beide Schuldige Knall und Fall entlassen. Das ist die Geschichte von Montjarrets Glück und Ende.

* **Bicycles aus Papier.** Das Bambus-Bicycles scheint ein überwundener Standpunkt zu sein; dafür wird jedoch das Interesse der Sportkreise dadurch erregt, daß eine amerikanische Firma sich anschickt, Bicycles aus Papiermasse herzustellen. Wie einer diesbezüglichen Mitteilung des Patent-Anwaltes J. Fischer in Wien zu entnehmen ist, will diese Firma aufgrund eines neuen Verfahrens der Papierstoff-Behandlung Bicycles herstellen, welche nicht nur eine äußerste Festigkeit gegen Stöße besitzen sollen, sondern auch in Bezug auf Leichtigkeit alles bestehende übertreffen sollen. Die Rahmen dieser Bicycle, natürlich werden nur diese aus Papiermasse hergestellt, bestehen ebenfalls aus Rohren, die nach dem Verfahren hergestellt sind und die dem Gestell eine große Elastizität verleihen, ohne jedoch dessen Festigkeit im geringsten zu beeinträchtigen. Die Rahmen werden, wie wir erfahren, in einem Stück gearbeitet. („M. N. N.“)

Theater und Musik.

♁ **Großh. Hoftheater.** Gestern beschlossen die „Münchner“ ihr Gastspiel mit Millöckers bekannter und beliebter Operette „Gasparone“. Der Berichterstatter kann ihnen nur nachrufen „Ende gut, alles gut“. Die Vorstellung schloß sich den vorhergegangenen würdig an. Mit der Vertretung der Hauptrollen waren wiederum die vier vielbeschäftigten „Stützen der Gesellschaft“ die Damen Fischer und Andrée, die Herren Werner und Haas betraut. Neben ihnen hatte diesmal Herr Zeder Gelegenheit sich in einer größeren Rolle vorzustellen. Seine schönen, nur noch etwas in der Höhe ausbildungsbedürftigen Stimmittel und gute Bühnenerscheinung ließen ihn für die wichtige, aber nicht sehr dankbare Rolle des Conte Erminio wohl geeignet erscheinen. Von den Chargen möge noch Herr Irzinger genannt sein. Die musikalische Leitung und Regie verdienen wieder alles Lob. Einige kleine Verstöße im zweiten Akt fallen nicht schwer in die Wagschale. Das Publikum füllte diesmal, von einigen größeren Lücken im ersten und zweiten Rang abgesehen, das ganze Haus und zeigte eine seltene Beifallsfreudigkeit, die, sich von Akt zu Akt steigernd, im letzten Aufzug beim Vortrag des berühmten, da capo verlangten Walzers („Er soll Dein Herr sein“), und am Schluß der Vorstellung ihren Höhepunkt erreichte. Immer und immer wieder wurde die wackere Künstlerschaar von dem jubelnden Publikum gerufen und auch noch, nachdem ihr siegreicher Feldherr, Direktor Stollberg, den Karlsruhern für die herzliche Aufnahme gedankt hatte, mußte sich der Vorhang wiederholt heben. Auch Lorbeerspenden gab es. Wenn wir recht gesehen haben, ging dabei Gisela Fischer leer aus. Unbegreiflicherweise; denn sie ist zweifellos das hervorragendste Mitglied der Gesellschaft. In der Operette spielt sie mehr mit ihrer Rolle, als daß sie darin völlig aufgeht — übrigens vielleicht gerade der Hauptreiz ihrer Leistungen auf diesem Kunstgebiete. Aber Temperament, Verstand, Geschmack und Routine vereinigen sich in ihr zu einer Künstlerindividualität, die auch vor größeren

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

auswärtige Gönner bereits namhafte Beträge gezeichnet, andere Verkaufsgegenstände, darunter viele Handarbeiten hiesiger Damen, zur Verfügung gestellt. Die städtische Turnhalle ist vom Stadtrate als Ausstellungsraum genehmigt. Darin sollen etwa 12 Verkaufsbuden errichtet werden; auch Verkäuferinnen sind unter der hiesigen Damenwelt gewonnen, mit einem größeren Verkaufsgeschäft in Mannheim Lieferungsverträge abgeschlossen und verschiedene andere Vorbereitungen getroffen. Gleichzeitig soll die Vorführung eines Kinematographen im Gewerbeschulsaal mit dem Bazar verbunden werden, die gewiß für viele Besucher eine Neuheit ist. So bleibt nur noch der Wunsch übrig, daß ein kaufkräftiges Publikum das Unternehmen unterstützt. Eröffnet soll der Bazar am 26. August nächsthin werden und als weitere Verkaufstage sind der 2., 8. und 9. September in Aussicht genommen.

* **Pforzheim**, 8. Juli. In der letzten Bürgerausschußsitzung unserer Nachbargemeinde Brötzingen wurde mit großer Mehrheit die Eingemeindung zu Pforzheim beschlossen. Es ist dies sowohl für Brötzingen selbst als auch für Pforzheim in mancherlei Hinsicht ein großer Vorteil. Von den vielen in Pforzheim zur Miete wohnenden Arbeitern wird es mit Freuden begrüßt, da dadurch billige Wohnungen geschaffen werden. Eine ganz primitive Wohnung von zwei Zimmern kostet manchmal bis zu 300 M. pro Jahr. Mancher muß ein Viertel oder ein Drittel oder gar noch mehr seines Verdienstes nur für Hausmiete bezahlen.

* **Vom Oberland**, 8. Juli. Mit Rücksicht auf die beabsichtigten Abänderungen des Floßdurchlasses in dem Wehre für die Kraftübertragungswerke Rheinfelden ist durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 28. Juni d. J. zur Verhütung von Unglücksfällen der Verkehr von Schiffen und Flößen auf der badischen Hälfte des Rheins zwischen Beuggen und dem unteren Ende des Unterwasserkanals der Kraftübertragungswerke Rheinfelden bis zum 1. Dezember 1900 untersagt worden.

* **Konstanz**, 6. Juli. Heute, als dem Todestage des Reformators Hus (1415) wurden durch eine starke Deputation seiner in unserer Umgebung wohnenden Landsleute mehrere große und kostbare Kränze mit Schleifen und unzähligen Visitenkarten an dem Husenstein im Paradies dahier niederlegt. — Das vor 3 Jahren von dem Privatier Drucker auf Schloß Mühlberg (Thurgau) dem Bodensee zugeführte flotte Schraubendampfboot Thurgovia ist, wie dem „Schwäb. Merkur" mitgeteilt wird, dieser Tage in Romanshorn wieder den Fluten des schwäbischen Meeres entstiegen, da es um 22 500 Fr. von einer Firma in Bremerhaven angekauft wurde. Der Anschaffungspreis betrug 85 000 Fr.

○ **Wildbad**, 9. Juli. Der Fürst und die Fürstin von Schaumburg-Lippe, sowie der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Münster-Derneburg, sind zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch hier eingetroffen.

□ **Stuttgart**, 8. Juli. Gestern versammelte sich im „Café Bechtel" dahier eine Anzahl von Lampenfabrikanten, Grossisten und Händlern der Beleuchtungsbranche, um gegen das Geschäftsgebahren des Syndikats der vereinigten Glasfabriken Front zu machen. Es wurde in der Versammlung, in welcher 22 Firmen aus allen Teilen Deutschlands vertreten waren, beschlossen, einen Verband deutscher Beleuchtungsglasinteressenten zu gründen, und zu dem Zweck am 21. Juli d. J. im Hotel Drexel in Frankfurt a. M. die konstituierende Versammlung abzuhalten, in welcher die definitive Wahl der Vorstandschaft vorgenommen und eine Kommission zur Prüfung der gegenwärtigen Lage der Beleuchtungsglasbranche eingesetzt werden wird; auch soll die Frankfurter Versammlung über die Frage des gemeinsamen Einkaufes von Glas durch den Verband, eventuell unter Umgehung des Syndikats Beschluß fassen. In der heutigen Versammlung wurde das Geschäftsgebahren des Syndikats der vereinigten Glasfabriken von sämtlichen Anwesenden, auch von den Vertretern solcher Firmen, die von dieser Ringbildung nicht direkt betroffen werden, aufs schärfste verurteilt und hervorgehoben, daß das Syndikat, bezw. die von ihm abhängigen westfälischen Großfirmen, die gesamte Beleuchtungsglasbranche in einer Weise bevormunden, die sich ein anständiger Geschäftsmann nicht mehr gefallen lassen könne. Dabei wurde betont, daß die bei der Ringbildung vorgeschobenen Gründe, daß durch den Ring dem fortschreitenden Niedergang der Preise und der Schleuderkonkurrenz Einhalt gethan werden soll, sich in keiner Weise als zutreffend erwiesen haben. Verschiedene Zuschriften von Firmen, die sich in der heutigen Versammlung nicht vertreten lassen konnten, zeigen, daß sie mit den Bestrebungen des neugegründeten Verbandes vollständig einverstanden sind. Zum provisorischen Vorsitzenden wurde Albert Frank-München gewählt.

* **Hüningen**, 5. Juli. Eine interessante militärische Uebung, so schreibt man der „Straßb. Post" von hier, fand heute vormittag zwischen 7 und 9 Uhr am Rhein unterhalb der Eisenbahnbrücke statt. Eine kriegsstarke Eskadron (130 Pferde) des Dragoner-Regiments Nr. 22 aus Mülhausen, welche vergangene Nacht in St. Ludwig und Hüningen einquartiert war, führte eine Uebersetzung über den Rhein von der badischen nach der elsässischen Seite aus, welches Schauspiel eine Zuschauermenge von mehreren Hunderten angelockt hatte. Die Uebersetzung, welche in etwa 1½ Stunden vollzogen war, geschah vermittels mehrerer von der Rheinbauverwaltung gestellter Pontons. In denselben hatten jedesmal je drei Soldaten an jeder Seite Platz genommen, von denen jeder ein Pferd an der Halfter festzuhalten und zu beobachten hatte. Sattelzeug und Gepäckstücke waren in den Pontons untergebracht. An aufregenden Scenen fehlte es nicht, besonders wenn scheue Pferde nicht in das nasse Element hinein wollten, dann aber mit Ungestüm die Fluten peitschten, wodurch sie öfters in gefährliche Lage zu den sie begleitenden Pontons kamen. Die Fahrbezw. Schwimmzeit dauerte im Durchschnitt 6 Minuten bei einer Länge von etwa 600 m. Nicht ungefährlich war auch das Landen auf diesseitigem Ufer, denn sobald die Tiere festen Boden unter sich verspürten, suchten sie schleunigst an das Ufer zu gelangen, wobei es öfters gewaltige Sprünge und Sätze gab, sodaß die Insassen der Pontons, wie auch diejenigen Soldaten, die die Tiere diesseits am Ufer zu erwarten und einzuholen hatten, manchmal einen sehr harten und gefährlichen Stand hatten, um rechtzeitig ausweichen und wieder zuspringen zu können. Die Uebung ging unter den Augen des Brigade- und Regimentskommandeurs und einiger höheren Infanterieoffiziere vor sich; dieselbe darf angesichts der z. Zt. herrschenden starken Strömung des Rheins als vorzüglich gelungen bezeichnet werden, insbesondere da auch nicht der geringste Unfall vorgekommen ist.

✗ **Metz**, 8. Juli. Vom 7. bis 9. Juli fand hier der 3. Verbandstag des Gabelsberger Stenographen-Verbandes für Elsaß-Lothringen statt. Nach einer Begrüßungsrede des Bürgermeisters Frhrn. v. Cramer, der selbst ein eifriger Stenograph ist, wurde heute die Hauptberatung über die Beschickung des demnächst in Dresden abzuhaltenden Deutschen Stenographentages zu Ende geführt. Vertreten waren gegen 20 elsaß-lothringische Vereine. Es wurde beschlossen, dem für die Dresd'ner Hauptversammlung gestellten Antrage: „mit den Vertretern des vereinigten Systems Stolze-Schrey zur Herbeiführung eines einheitlichen Stenographen-Systems für ganz Deutschland in Verbindung zu treten", nicht zuzustimmen, da, wie Herr Dr. Gantter aus Frankfurt a. M. in einem fesselnden Vortrage über die „stenographische Bewegung der Gegenwart" ausführte, das neue vereinigte System keineswegs besseres biete, als die alten Systeme einzeln für sich, und man alle seit 1897 zutage getretenen Einigungsbestrebungen als gescheitert betrachten müsse. Der nächstjährige Verbandstag der elsaß-lothringischen Vereine findet in Zabern i. E. statt.

* **Aus der Pfalz**, 8. Juli. In den pfälzischen Städten haben die Stadträte jüngst Beiträge zu einer Hochzeitsgabe für den Prinzen Rupprecht beschlossen. In Oggersheim war eine solche vom Stadtrat mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt worden, was einen derartigen Einspruch aus den Kreisen der Bürgerschaft hervorrief, daß der Bürgermeister sich veranlaßt sah, in der folgenden Stadtratssitzung zur Erörterung zu stellen, ob dem Einspruch eine Folge gegeben werden solle. Die Abstimmung ergab 12 „Ja" und ebensoviele „Nein". Der Bürgermeister gab darauf durch seine Stimme den Ausschlag mit „Nein". Darauf erklärte, wie die Blätter melden, der erste Adjunkt, daß ihm bereits vor der Sitzung von patriotischen Bürgern 120 M. zur Verfügung gestellt worden seien, die er nunmehr an den Gesamtausschuß in Landau schicken werde. Was darauf der Bürgermeister gesagt hat, wird nicht berichtet. — In Landau ist der verdiente Rektor der dortigen Realschule, Sutter, wegen Krankheit in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

Militärvereinsfeste.

* **Rußheim**, 7. Juli.

Vergangenen Sonntag hat hier ein Doppelfest stattgefunden, an dem die ganze Einwohnerschaft herzlichen Anteil nahm, der Gaukrieger- und Abgeordnetentag des Haardtgau-Militärvereinsverbandes und die Enthüllung des Kriegerdenkmals verbunden mit der Weihe der zweiten Fahne des Militärvereins. Auch die badischen Nachbarvereine und die aus der Rheinpfalz nahmen regen Anteil an der Feier, der zu Ehren jedes Haus geschmückt war. Dem Festgottesdienst, bei dem der Ortsgeistliche eine erhebende Rede gehalten hatte, folgte die Abgeordnetensitzung, an der der Großh. Amtsvorstand, Geh. Reg.-Rat Föhrenbach aus Karlsruhe und das Präsidialmitglied Oberamtsrichter Ludwig aus Ettlingen, teilnahmen. Mittags war Festzug, an dem 26 Vereine mit 17 Fahnen und ungefähr 1200 Mann teilnahmen. Der Gauvorsitzende Herr W. Karcher von Mühlburg hielt die Weiherede und enthüllte das von Bildhauer Stoffel in Karlsruhe ausgeführte Denkmal, das Bürgermeister Schmidt namens der Gemeinde in Obhut nahm. Oberamtsrichter Ludwig als Präsidialmitglied überreichte den Jubelvereinen Leopoldshafen, Linkenheim und Rußheim die von S. K. H. dem Großherzog gestifteten Erinnerungsmedaillen, wofür Ratschreiber Hacker von Rußheim dankte. An den Großherzog und den Prinzen Max waren Huldigungstelegramme gesandt worden, die folgende gnädige Erwiderung fanden:

„Den in Rußheim versammelten Militärvereien des Hardtgauverbandes, die sich zum Abgeordnetentag und zur 25jährigen Jubelfeier der Vereine Leopoldshafen, Linkenheim und Rußheim vereinigt haben, danke Ich herzlichst für den so warmen Ausdruck Ihrer treuen Gesinnungen und Wünsche. Ich freue mich zu wissen, daß die Gemeinde Rußheim ein Kriegerdenkmal gestiftet hat, das künftigen Geschlechtern ein leuchtendes Vorbild treuer Vaterlandsliebe und opferwiller Hingebung bleiben wird. Ich grüßte Sie Alle und wünsche Ihnen eine gesegnete Zukunft.

(gez.) Friedrich,
Großherzog."

Militärverein Rußheim.

„Den Militärvereinen sende ich meinen Allerbesten Dank für Ihr freundliches Telegramm und Ihre guten Wünsche. Mögen die Vereine blühen und gedeihen."

(gez.) Prinz Max.

Diese huldvollen Antworten wurden unter anhaltenden begeisterten Hochrufen lebhaft begrüßt.

Der Gesangverein „Frohsinn" hatte am Denkmal unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Nickel gesungen, die Fahne wurde von Fräulein Mina Schmidt, Tochter des Bürgermeisters, mit poetischer Ansprache übergeben. Mit Stolz können die Rußheimer auf das schön verlaufene Fest zurückblicken, das ein glänzendes Zeugnis von der vaterländischen Gesinnung der Einwohner gab und der treuen Kameradschaft, die sie mit den Brudervereinen zu halten wissen.

* **Spöck**, 8. Juli.

Heute fand hier die Enthüllung des Kriegerdenkmals und der Abgeordnetentag des Alb- und Pfinzgau-Militärverbandes statt. Es hatten sich zahlreiche Festteilnehmer eingefunden. Bürgermeister Hofheinz begrüßte die Erschienenen, unter denen sich Oberamtmann Jacob und das Präsidialmitglied Professor Müller aus Karlruhe befanden. 24 Vereine waren anwesend. Pfarrer Drollinger hielt die Festrede. Gegen ½1 Uhr begann im Rathaussaale die Delegiertenversammlung. Im Verlaufe derselben wurde an S. K. H. den Großherzog folgendes Telegramm gesandt:

Großherzog Friedrich von Baden, Salzburg.

Der Abgeordnetentag des Alb- und Pfinzgauverbandes bringt Eurer Königlichen Hoheit die ehrfurchtsvollste Huldigung dar und gedenkt in jubelndem Heilruf des Geburtsfestes und Militärjubiläums S. K. H. des Erbgroßherzogs, wie des Geburtsfestes und der Vermählung S. Gr. H. des Prinzen Maximilian.

Professor K. Fr. Müller.

Um 2 Uhr fand der Festzug und darnach die Enthüllung des Kriegerdenkmals statt, das von der Firma Jagerst in Offenburg hergestellt ist. Nach derselben begaben sich die Festteilnehmer auf den Festplatz. Die ganze Veranstaltung nahm einen befriedigenden Verlauf.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Juli.

— **Die Damen der Hofgesellschaft** schenken der künftigen Prinzessin Max zwei blumengeschmückte prächtige Läugervasen, wie solche auch auf der Pariser Weltausstellung Bewunderung erregt haben. Eine in der Kunstgewerbeschule nach einem Entwurf von Direktor Götz ausgeführte Widmung mit Gedicht von Frau v. Freydorf enthält die Namen der Geberinnen und wird in eine Mappe mit Monogramm und Krone eingelegt werden.

— **Festpostkarten.** Für die kommenden Festtage im Großh. Hause machen wir auf eine im Verlag der Lichtdruckanstalt Schober erschienene wohlausgeführte Erinnerungspostkarte aufmerksam. Sie zeigt die gut getroffenen Porträts des hohen Brautpaars mit dem Alliancewappen und der Jahreszahl 1900. Das Ganze ist eingerahmt von einer blühenden Rosenhecke.

— **Der Domchor „Cäcilien-Verein" St. Gallen** besuchte gestern in Stärke von 118 Personen die hiesige Stadt. Die Gesellschaft, welche im „Hotel Viktoria" gespeist hat und nach Stuttgart weitergefahren ist, hatte sich in einem Brief an den „Fremden-Verein" hierhier gewendet, um einige Vorbereitungen für ihre Aufnahme und Führung in Karlsruhe getroffen zu sehen, war aber sehr enttäuscht, den Brief zurückzuerhalten, da ein Fremden-Verein in Karlsruhe nicht existiert.

□ **Polizeibericht.** Eine Frau aus Stupferich hatte sich gestern vormittag hier derart betrunken, daß sie in der östlichen Kaiserstraße mehrmals zu Boden fiel, wodurch ein größerer Auflauf entstand. Sie wurde in einer Droschke in den Notarrest der Polizeistation am Durlachertor verbracht und von dort abends um ½5 Uhr wieder entlassen, nachdem sie ihren Rausch ausgeschlafen hatte. — An dem Zeitungskiosk am „Hotel Germania" wurde in der Nacht vom 3. zum 4. d. M. der Rolladen gewaltsam in die Höhe gehoben. Der Dieb, welcher auf diese Art eindringen konnte, fand indessen zu seiner Enttäuschung die Kasse bis auf 2 Pf. geleert, hat im Zorn darüber sämtliche Zeitungen und Ansichtskarten auf den Boden geworfen und dieselben zertreten. — In der Scherrstraße kam ein Geschäftsmann in Wortwechsel mit einem Reisenden, der für seine Firma Geld einziehen wollte, das der Geschäftsmann indessen schon vorher bezahlt hat. Es kam zu unliebsamen Auseinandersetzungen, der Reisende wurde grob, der Geschäftsmann schlug ihm ins Gesicht und warf ihn zu Boden. Nunmehr hat der Reisende seinen Kunden wegen Körperverletzung und dieser den Reisenden wegen Hausfriedensbruchs angezeigt.

Hochzeitsfeier in Gmunden.

Die Ankunft der badischen Herrschaften.

Gmunden, 8. Juli.

Nachmittags gegen 3 Uhr trafen mit ziemlicher Verspätung im Sonderzug Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, sowie das Prinzenpaar Karl von Hessen, das Erbprinzenpaar zu Hohenlohe-Langenburg und der Kronprinz von Griechenland hier ein. Eine halbe Stunde vor Ankunft hatten sich am Bahnhof der Herzog und die Herzogin von Cumberland mit der ganzen Familie, sowie Prinz Max und die Prinzessin Wilhelm eingefunden. Der Herzog trug die Oberstenuniform seines österreichischen Regiments, in welchem auch sein Sohn, der Herzog Georg steht. Die Prinzessinnen von Cumberland waren alle in zartes Weiß gekleidet, die in blühendster Anmut erstrahlende Braut war stets an der Seite des Prinzen Max. Am Bahnhof hatten sich ferner der gesamte Cumberländer Hofstaat, sowie die Kaiserlichen Statthalter von Nieder- und Oberösterreich eingefunden. Als der Zug einlief, stand das Großherzogspaar am Waggonfenster. Der Großherzog begrüßte den Herzog von Cumberland mit kräftigem Händedruck und küßte der Herzogin die Hand, die Großherzogin umarmte die Herzogin und küßte wiederholt mit tiefster Rührung die Braut. Es folgte die Vorstellung der zum Empfang Erschienenen, wobei der Großherzog für jeden freundliche Worte hatte. Unter Hochrufen der zahlreichen Menge fuhren die hohen Herrschaften zur Stadt. Mit dem Eintreffen des Großherzoglichen Sonderzuges brach auch die Sonne siegreich durchs Gewölk, der Weg hörte auf und es trat halbwegs gutes Wetter ein.

(„Karlsr. Ztg.")

w **Gmunden**, 9. Juli. Kaiser Wilhelm sandte den Prinzen Max als Hochzeitsgeschenk ein prachtvolles Service aus der königlichen Porzellanmanufaktur. Gestern wohnten sämtliche Fürstlichkeiten nach dem Diner im Schlosse dem Feuerwerk am Traunsee bei. Die ganze Stadt war großartig beleuchtet, der Menschenandrang ungeheuer.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 9. Juli. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.10, London 204.15, Paris 813.—, Wien 841.33, Ital. —.—, Privatdisk. 3 15/16. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 94.30, 3% Deutsche Reichsanl. 85.95, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 94.15, 3½% Baden in Gulden 93.50, 3½% Baden in Mark 93.20, 3½% do. 93.20, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.35, Oesterr. Silberrente 95.95, Oesterr. Lose von 1860 133.10, 4½% Portug. —.—, Deutsche Bank 188.10, Badische Bank 120.80, Rheinische Kreditbank 140.—, Rhein. Hypothekenb. 160.60, Pfälzer Hypothekenb. 159.50, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 141.90. Schweiz. Nordost 88.—, Schweiz Union 79.75, Jura-Simplon 86.90, Bad. Zuckerfabrik 75.50, Nordd. Lloyd 108.75, Hamb. Amerika 119.70, Maschinenfabrik Gritzner 175.—, Karlsruher Maschinenfabrik 255.—, La Veloce St.-A. Le 47.50.

* **Paris**, 9. Juli. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 99.97, 5proz. Italiener 91.95, Spanier 71.40. Türken D 22.70, Banque Ottomane 535.—, Rio Tinto 13.04.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 2. Juli bis 7. Juli wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 214 Stück Großvieh (39 Ochsen, 88 Rinder, 52 Kühe, 35 Farren). 431 Kälber, 332 Schweine, 52 Hammel, 3 Kitzlein, 0 Ziegen, 2 Pferde, 19517 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 21 Ochsen, 74 Rinder, 32 Kühe, 28 Farren, 662 Schweine, — Pferde, 394 Kälber, 2 Hammel, 0 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 69—72 M., der Rinder 63—68, der Kühe 48—58, der Farren 58—62 M., der Schweine 48—52 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 40—53 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 56 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein —.——.— M. per Stück. Von diesen 155 Stück Großvieh sind 69 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes langsam.

Hopfen.

* **Nürnberg**, 7. Juli. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Am Markt ist es inzwischen sehr still geworden. Im Verlauf der vorigen Woche wurden ca. 100, in dieser kaum 80 Ballen verkauft, wogegen die Zufuhren seit 14 Tagen ca. 160 Ballen betrugen. Die Preise haben im allgemeinen eine Aenderung nicht erfahren, doch ist die Tendenz nicht mehr so fest, als wie in unserem letzten Bericht gemeldet. Die zur Zeit am meisten vertretenen gelben und mißfarbigen Sorten sind mangels jedweder Exportgelegenheit nach wie vor unverkäuflich. Preise am 7. Juli: Marktware prima 90—100 M., dto. mittel 75—85 M., dto. gering 40—60 M. Gebirgshopfen ——— M. Hallertauer Siegelgut prima (Au Wolnzach) 90—110 M., dto. mittel ——— M., Hallertauer ohne Siegel prima — bis — M., dto. mittel ——— M., dto. gering ——— M., Württemberger prima ——— M., dto. mittel und gering ——— M. Badische prima ——— M., dto. mittel ——— M., Spalter Land, leichte Lage, — bis — M., Elsässer prima ——— M., dto. mittel ——— M. Poler prima ——— M., mittel ——— M.

Kleine Chronik.

w **Cronberg**, 8. Juli. Die Kaiserin ist um 1 Uhr mit den kaiserlichen Kindern von Homburg kommend in Schloß Friedrichshof eingetroffen und kehrte nach dem Lunch um 3 Uhr nach Homburg zurück. — Der Kronprinz von Griechenland sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Carl von Hessen sind gestern nach Gmunden zur Hochzeit des Prinzen Max von Baden abgereist.

* **München**, 7. Juli. Nach der „Münchener Post" beträgt das Defizit der vom hiesigen Gewerbeverein 1898 veranstalteten Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung 325 052 M. Der Garantiefonds in Höhe von 207 440 M. wird voll in Anspruch genommen. Den Rest von über 117 600 hat der Gewerbeverein zu decken.

* **Nürnberg**, 8. Juli. Das Neueste vom sozialpolitischen Kriegsschauplatz ist ein Streik der Zeitungsträgerinnen des sozialdemokratischen Organes, der „Fränk. Tagespost". Der Streik ist allerdings nur einen Tag akut gewesen; dann haben die

---

und edleren Aufgaben, als die Operette sie bietet, gestellt, Meisterleistungen voll heißblütigen Lebens hervorbringt. Wir haben Gelegenheit gehabt, sie als Interpretin von Hauptmann und Anzengruber in München zu bewundern, und stehen nicht an, sie neben ihre berühmtere Kollegin Rosa Bertens zu stellen, mit der sie vieles gemeinsam hat.

* **Im Stadtgartentheater** wurde am Sonntag abend „Die Freuden der Häuslichkrit" (Les joiès du foyer) von Hennequin aufgeführt, ein Lustspiel, das kaum diesen Namen verdient. Die Handlung ist unglaublich albern und possenhaft, der Dialog, der im Französischen noch erträglich sein mag, wird im Deutschen plump und derb. Leider thaten auch die Schauspieler fast nichts, um das Stück auf ein höheres Niveau zu heben. Abgesehen von Herrn Reusch, der sich auch im „Probekandidaten" ausgezeichnet hatte, wurden wieder nur mittelmäßige Leistungen geboten, wenn auch die meisten Mitwirkenden für uns neu waren. Herr Direktor Klein hat seine „Schlager" noch nicht ins Treffen geführt oder sollte er glauben, daß geringeren Eintrittspreisen auch geringere Aufführungen gegenüberstehen müssen? Jedenfalls waren wir bisher im Sommertheater an Besseres gewöhnt. Nichtsdestoweniger schien das Sonntagspublikum, welches sich ziemlich zahlreich eingefunden hatte, sich trefflich zu amüsieren und kargte nicht mit Beifall bei den harmlosesten Anlässen.

* **Das erste deutsche Bach-Fest**, welches im März nächsten Jahres in Berlin stattfinden soll, wird im größten Stile vorbereitet. Als ausführende Körperschaften werden mitwirken: Die kgl. Hochschule für Musik mit ihrem Orchester und dem a capella-Chor, die Singakademie, der philharmonische Chor und das philharmonische Orchester. Das Fest soll drei Tage dauern und weltliche und geistliche Werke Johann Sebastian Bachs in abwechslungsreicher Zusammenstellung bringen.

* **Das deutsche Sängerfest in Brooklyn** nahm am 2. d. M. seinen Anfang mit einem Konzert, an dem sich in Anwesenheit von 8000 Zuhörern 4500 Sänger beteiligten. Der deutsche Botschafter v. Holleben überreichte, wie man der „Magdeb. Ztg." meldet, den vom Deutschen Kaiser gestifteten Preis, worauf eine Depesche an den Kaiser abgesandt wurde, die ihm den begeisterten und ehrfurchtsvollen Dank der deutschen amerikanischen Sänger ausspricht.

* **Die Tochter der Duse.** Es ist wohl nur Wenigen bekannt, daß die Tochter der großen Künstlerin, Eleonore Duse, Elisabeth Marhetti, ihre Studien hier in München beendigt. Die jetzt 19jährige Dame ist das getreue Ebenbild ihrer Mutter. Dabei hegt sie aber eine entschiedene Abneigung gegen das Theater, da sie von ihrer Mutter recht wohl weiß, welche tiefe Schatten das der Welt als so glänzend erscheinende Bühnenleben birgt. Ihre Einfachheit und Anspruchslosigkeit sind ebenso groß wie ihr Fleiß; ihr einziger Ehrgeiz besteht darin, nach Beendigung ihrer Studien als Lehrerin thätig sein zu können. Das Verhältnis zwischen Mutter und Tochter ist rührend. Beide vergöttern sich förmlich und die geniale Künstlerin billigt die Anschauungen ihrer Tochter über die Bühne und die Wahl ihres Lebensberufes vollkommen.

Frauen zugestimmt, daß ihre Differenzen mit dem Verlage der sozialdemokratischen Preßkommission als Schiedsgericht unterbreitet werden. Dieses Schiedsgericht ist aber bis heute, also in vier Tagen, noch zu keinem Resultate gekommen, sodaß die Differenzen latent fortdauern. Nach den Angaben des „Fränk. Kur." ist das die alte Geschichte, die in sozialdemokratischen Betrieben nahezu die Regel ist! Diese sozialdemokratischen Menschheitsbeglücker sind, wenn sie selbst Arbeitgeber werden, brutale Tyrannen und Ausbeuter. Für das Austragen der Zeitung erhalten die Trägerinnen pro Nummer und Monat 12 Pf. Dieser hohe Lohn reduziert sich bei Gastwirten auf 8 Pf. Die Trägerinnen müssen die Abonnementsgelder einziehen, wofür sie zwar nichts bekommen, aber sie dürfen wenigstens für die Ausfälle aufkommen, das heißt, wenn ein Abonnent nicht zahlt, so muß die Trägerin dem Verlag der „Fränk. Tagespost" den Verlust ersetzen!!! Trägerinnen, welche sich in anständiger Weise beschwerten, wurden von dem Betriebsleiter als „Bande" bezeichnet und mit „Halten Sie das Maul!" angeschrieen. Das ist Theorie und Praxis im sozialdemokratischen Zukunftsstaate!

* **Chur**, 6. Juli. Musikdirektor Ludwig Liebe ist vorgestern, 81 Jahre alt, gestorben. Der greise Schriftsteller und Komponist, ein Schüler Spohrs, hat den Konstanzer „Bodan" mehrere Jahre dirigiert und auch in Karlsruhe wird man sich des Altmeisters erinnern, wo er beim letzten badischen Bundes-Sängerfest seinen Preischor „Rosenzeit" noch selbst dirigiert hat. Auch eine Oper von Liebe, „Die Braut von Alzola" ist 1868 in Karlsruhe aufgeführt worden. — Liebe war ein geborener Magdeburger und kam in den 70er Jahren in die Schweiz, nachdem er vorher in Straßburg und Paris thätig gewesen war. Er hat die Männerchorlitteratur mit mehreren schönen im Volkston gehaltenen Kompositionen bereichert, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Liebe war Ehrenmitglied unzähliger Sänger- und Bundesvereine, die ihm auch ihren Ehrensold gewidmet haben.

w **Rotterdam**, 7. Juli. Nach einer heute abend in den Blättern erschienenen Bekanntmachung der Dampfschiffahrtsgesellschaften unterbleiben bis auf weiteres die regelmäßigen Fahrten zwischen Rotterdam und den belgischen Häfen, ferner zwischen Rotterdam, Hamburg, Havre, Gothenburg, Bilbao und allen großbritannischen Häfen, mit denen sonst regelmäßiger Verkehr stattfindet. Die Arbeitgeber beschlossen, den ausständigen Hafenarbeitern gegenüber nicht nachzugeben und ersuchten den Bürgermeister um Schutz für die Arbeitswilligen.

w **Paris**, 8. Juli. Nachmittags wurde an der Place de la Concorde die Maschine der von Versailles nach dem Louvre führenden Druckluftbahn losgekoppelt, um den Kraftvorrat zu erneuern. Die vier Wagen, aus denen der Zug bestand, kamen auf dem abschüssigen Gelände ins Rollen und stießen unterhalb der Alexanderbrücke auf einen elektrischen Straßenbahnwagen, der vom Trocadéro herunterkam. Sieben Fahrgäste wurden leicht verletzt.

* **Konstantinopel**, 4. Juli. Fehim Bey, Adjutant des Sultans und Sohn des Chefs der kaiserlichen Garderobe Ismet Bey war wegen einer Hausmauer in einen Streit mit einem hiesigen griechischen Architekten geraten. Die Angelegenheit kam vor das Gericht erster Instanz in Pera, welches ein Urteil zu Gunsten des Architekten fällte. Als nun Fehim Bey vor einigen Tagen auf das Gericht kam, wurde ihm hinterbracht, daß sein Prozeßgegner sich zur Entgegennahme des schriftlichen Urteils ebenfalls dort befand. Fehim Bey schritt direkt auf den Präsidenten zu und gab ihm ein paar schallende Ohrfeigen, sodaß der Präsident vom Stuhle fiel. Sodann wandte sich der Wütende gegen den Architekten und bearbeitete ihn in noch stärkerer Weise. Die Mitglieder des Gerichtes flüchteten, während Fehim Bei sie mit Schimpfworten überhäufte. Seitdem hörte man nichts mehr von der Mauer und dem Prozeß. Fehim Bey hat bereits vor einigen Jahren einmal sehr unliebsames Aufsehen erregt. In einem Anfall momentaner Geistesstörung durcheilte er die belebteste Straße des Stadtteiles Pancaldi und griff mit einem langem Dolche alle ihm begegnenden Personen thätlich an. Er verwundete damals 15 Menschen. („Frkf. Ztg.")

* **Helsingfors**, 1. Juli. Der Kaiser hat auf Antrag des russischen Ministers des Innern befohlen, daß anstelle der für die ausländische Korrespondenz bestimmten finländischen Briefmarken vom 1/14. August dieses Jahres an russische treten sollen. Für die inländische Korrespondenz werden die finländischen Briefmarken bis zum 1/14. Januar 1901 beibehalten. Von diesem Tage an treten an ihre Stelle Postwertzeichen, die auf Mark und Penni lauten, äußerlich aber inbezug auf Wappen, Ornament und Farbe den russischen vollkommen gleich sind. Bei der nach Rußland gehenden Korrespondenz werden schon jetzt russische Briefmarken angewandt.

* **New-York**, 28. Juli. Die Ehrengabe, die der Deutsche Kaiser zum 19. National-Sängerfest und zur 50jährigen Jubelfeier des nordöstlichen Sängerbundes zu Brooklyn gestiftet hat, wird in amerikanischen Blättern mit Begeisterung gepriesen, aber auch dabei verleugnet sich der amerikanische Geschäftsgeist nicht. Am Schlusse der Besprechung heißt es nämlich: „Der Wert des Preises ist unbekannt, aber er steigt ohne Zweifel hoch in die Tausende. Generalkonsul Bünz sagte, er wüßte, was er gekostet, aber er war nicht zu bewegen, das Geheimnis preiszugeben. Im Regierungsspeicher wurde der Hauptteil der Gabe gewogen und der Silberwert auf 700 Doll. (2940 M.) geschätzt. Ueber den Kunstwert wagten die Abschätzer nicht zu urteilen, aber sie schätzten auf 3—4000 Doll. (12 600—16 800 Mark)."

* **Tsingtau**, 15. Mai. Die Anhänger des „Sohnes des Himmels" in den Straus Settlements haben, wie die „D. Asiat. Warte", unabhängiges Wochenblatt des Kiautschou-Gebietes, in ihrer Nummer vom 20. Juni schreibt, ein geniales Schema ersonnen, um ihren geliebten Herrscher vor Unbill zu bewahren. Sie schlagen vor, daß jeder Unterthan des Reiches einen Dollar geben solle, und mit diesen so gewonnenen 400 Millionen soll das Leben des Kaisers bei ausländischen Assekuranz-Gesellschaften versichert werden. Die Theorie bei der Sache, die dem, der sie aufstellte, alle Ehre macht, ist entschieden sehr gut, ob sie sich aber auch in die Praxis übertragen ließe, ist eine andere Frage, denn die Sache dürfte den Versicherungsgesellschaften doch wohl etwas zu riskant erscheinen.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 9. Juli. Der Maler Professor Max Koner ist Samstag abend gestorben.

w **Berlin**, 8. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Ein englisches Blatt berichtet, der Deutsche Kaiser werde den diesjährigen Regatten in Cowes beiwohnen und giebt sogar das Programm für den Aufenthalt des Kaisers in England an. Diese Nachricht ist falsch. Der Kaiser wird den Regatten in Cowes nicht beiwohnen.

w **Paris**, 8. Juli. Der internationale Landwirtschaftskongreß vereinigte sich gestern abend zu einem großen Schlußbankett, an dem sämtliche fremden Delegierten teilnahmen. Méline dankte letzteren für ihre Mitarbeit und sprach die Hoffnung aus, daß die Weltausstellung überall die Leidenschaften entwaffnen möge, was alle Völker ersehnten. Der Ackerbauminister Jean Dupuy brachte einen Trinkspruch auf die auswärtigen Delegierten und die Oberhäupter der von ihnen vertretenen Staaten aus. Der deutsche Delegierte v. Arnim trank auf das Gedeihen der französischen Landwirtschaft.

w **Havre**, 8. Juli. 3000 ausständige Erdarbeiter veranstalteten eine Kundgebung gegen das Verbot von Ansammlungen durch den Bürgermeister und bewarfen die dem Bürgermeister gehörige Apotheke mit Steinen. Polizei zerstreute die Unruhestifter.

w **Rotterdam**, 8. Juli. Auch die Frachtfuhrarbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Polizei, durch Marine-Mannschaften verstärkt, bewacht die Straßen, um Ausschreitungen vorzubeugen. An allen Zugängen zur Stadt sind Ausständische aufgestellt, um etwaige Arbeitswillige zurückzuhalten.

w **Bern**, 8. Juli. Der Bundesrat hat die Volksabstimmung über die Initiativbegehren auf Einführung des Proportionalwahlsystems für die Nationalratswahlen und auf Wahl des Bundesrats durch das Volk auf den 4. November angesetzt.

Die chinesische Krisis.

Das europäische Konzert

kritisiert der bekannte englische liberale Abgeordnete Ashmead-Bartlett in einer Zuschrift an die „Daily Chronicle" heute folgendermaßen:

„Welchen Wert hat das „europäische Konzert" in China? Was hat es geleistet? Wen hat es gerettet? Hat es die Gesandtschaften befreit? Hat es den Ausbruch der Boxerbewegung zum Stillstand gebracht? Hat es die Leben von Tausenden von Christen, welche umgekommen, gerettet? Nein, das europäische Konzert erwies sich in China genau so impotent, als in der Türkei, wo es die Wirren in Kreta und den Turko-Griechischen Krieg hervorrief und die Vernichtung der Armenier zuließ. Das „Konzert" ist ein auf Täuschung berechneter Deckmantel; das Wort klingt angenehm und kitzelt das Ohr des Nichtswissenden, es ist berechnet, die Begeisterung der Gründlinge hervorzurufen, dient aber in Wahrheit nur dazu, uns selbst zu verblenden, die Unthätigkeit der Minister zu verdecken, unseren Rivalen und Feinden alle unsere Pläne zu verraten und jenen als Hebel unsere britische Politik brach zu legen. — Russische Intrigue war der Ausgangspunkt der Boxerbewegung, russische Aggression und barbarische Grausamkeit in der Mandschurei haben das chinesische Volk in Wut versetzt. Russischer Widerstand hat trotz Mr. Brodricks (des Unterstaatssekretärs und Vertreters des Auswärtigen Amts im Unterhaus) leichten allgemeinen Versicherungen die rechtzeitige Aktion der Japaner verhindert. Hätten sich England und Japan vor vier Wochen vereinigt, als man zuerst in der Oeffentlichkeit erfuhr, daß die chinesische Krisis eine so ernste sein würde (obwohl man zahlreiche private Warnungen vorher erhalten hatte), wer würde England und Japan aufgehalten haben, oder wer hätte das zu thun vermocht? Welche Streitmacht befindet sich in den chinesischen Meeren, oder überhaupt irgendwo, die sich den Flotten Englands und Japans entgegenstellen könnte. Welche Streitmacht existiert in Nord-Ostasien, die gegenüber der prächtigen Armee Japans, welche bereit und nahe zur Hand ist, intervenierte? Aber England und Japan würden nicht allein gestanden haben. Deutschland und die Vereinigten Staaten hätten beide unterstützt. So wären die Gesandtschaften gerettet, die Boxer unterdrückt und die Ordnung in ganz Nordchina wieder hergestellt. Was hat man gewonnen damit, daß man den entgegengesetzten Weg einschlug und uns an die Rockschöße dieses unmöglichen, chimärenhaften Irrlichts des „europäischen Konzerts" zu hieng? Aufschub, Gemetzel, Ruin, Anarchie, Unfähigkeit, mit dem weiteren Ergebnis, daß Rußland, ehe diese Wirren vorüber sind, genau wie es bei Port Arthur gethan, sich in den Besitz weiterer vorteilhafter Punkte entgegen den britischen Interessen und gegen die Unabhängigkeit Chinas gerichtet, hineinmanöveriert haben wird. Die Politik Rußlands besteht darin, sein ersehntes Opfer in einem Zustande der Zersetzung zu erhalten, damit es umso leichter ihm in die Hände fällt. Das war seine traditionelle Politik gegenüber der Türkei — es ist seine Politik in China."

Dieselben Befürchtungen, die Ashmead-Bartlett hier ausspricht, treten uns im übrigen, wenn auch hier und da in verkappter Form, in der gesamten englischen Presse ohne Unterschied der Partei entgegen. Man weist darauf hin, daß Rußland durch seinen Protest gegen die Delegation Japans zur Wiederherstellung der Ordnung in China thatsächlich Europa entwaffne, da dieses garnicht in der Lage sei, ein so großes Landungsheer zu entsenden, als, wie sich jetzt offenbare, zur Niederwerfung des Aufstandes notwendig sein werde. „Standard" und „Times" weisen immer auf den Verdacht hin, in dem die russische Regierung bleibe, die Kaiserin-Witwe schützen und sich später ihrer als Werkzeug dazu benutzen zu wollen, sich selbst zum de facto Schirmherrn des Himmlischen Reiches aufzuwerfen, und der „Standard" besonders citiert den russischen Gesandten Grafen Cassini als Zeugen dafür, daß kein Kenner Chinas glauben könne, die energische Kaiserin sei thatsächlich einer Null wie Tuan gewichen. Die mit einem Mal auftretende Bereitwilligkeit, Japan zum Friedenstifter zu machen, läßt deutlich die Ratlosigkeit der Mächte und den Zwang der schrecklichen Ereignisse erkennen.

Deutsches Transportwesen und Freiwilligen-Aufgebot.

Wie aus Wilhelmshaven vom 7. Juli gemeldet wird, ist außer den Panzerschiffen auch eine Torpedobootdivision mobilisiert, die heute fertig zur Ausreise sein soll. Der Transport der in Bildung begriffenen kriegsstarken Brigade nach China wird wiederum auf Dampfern des „Norddeutschen Lloyd" erfolgen. Wie es heißt, ist auf eine am Samstag ergangene Anfrage bereits am Montag in Wilhelmshaven die Mitteilung der Direktion eingetroffen, daß sie trotz der Brandkatastrophe in Hoboken zehn Salondampfer, und zwar sämtlich Schnellschrauben-Dampfer, stellen könne. Die Befehle zur Bereitstellung und Versendung des Kriegsbedarfs für die nach China gehenden Truppen sind in Spandau eingetroffen und ihre Ausführung ist bereits in vollem Gange; der Bedarf ist jetzt natürlich viel größer als bei der zuerst erfolgten Mobilmachung der beiden Seebataillone. Darum haben auch die Arbeiten einen erheblich größeren Umfang, so daß im Artilleriedepot der Munitionsfabrik und auch in zahlreichen Privatwerkstätten eifrig gearbeitet werden muß. Es ist auch Befehl ergangen, freiwillige Mannschaften für Feldbäckerei-Kolonnen, Feldlazarethe und andere Trains namhaft zu machen. Die Umfrage nach freiwilligen Offizieren ist bei sämtlichen Truppenteilen, auch bei der Kavallerie und dem Train, bereits erfolgt. Es meldeten sich durchwegs noch bedeutend mehr als zu der ersten Sendung. Diesmal werden Offiziere fast sämtlicher Dienstgrade gebraucht. Die Befehle für Einberufung weiterer freiwilliger Mannschaften stehen unmittelbar bevor.

Das Hospitalschiff „Savoia".

Der Dampfer, den die Hamburg-Amerika-Linie dem Kaiser als Hospitalschiff für China zur Verfügung gestellt hat, gehört zur ostasiatischen Linie der Gesellschaft. Er wurde im Jahre 1890 in Dienst gestellt und besitzt eine Geschwindigkeit von etwa 14 Seemeilen in der Stunde. Der Dampfer ist mit sehr hübschen Kajüten ausgestattet und hat für Unterbringung von Kranken in großer Zahl sehr luftige, gut ventilierte Räume. Die „Savoia", die früher den Namen „Chriemhilde" führte, beförderte schon im Jahre 1891 für die kaiserliche Marine einen Ablösungstransport von 400 Mann nach der Westküste von Südamerika und hat sich bei dieser Gelegenheit für solche Zwecke so außerordentlich bewährt, daß der damalige Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, in einem Dankschreiben die vortreffliche Unterbringung der Leute an Bord des Schiffes besonders rühmte. Die „Savoia" wird dieser Tage in Yokohama eintreffen und nach Entlöschen ihrer Ladung durch Vermittelung des deutschen Hospitals in Yokohama die nötigen Einrichtungen als Hospitalschiff erhalten; es wird aber darauf gerechnet, daß die freiwillige Krankenpflege in Deutschland, die den Buren so wirksam zu Hilfe kam, inzwischen auch Schritte thut, um die provisorisch an Bord zu nehmenden Aerzte und Pflegerinnen zu ersetzen und die Einrichtungen zu ergänzen, die gleichfalls nach Lage der Dinge vorläufig nur einen provisorischen Charakter haben können.

Telegramme.

w **Kiel**, 9. Juli. Das nach Ostasien bestimmte Panzergeschwader hat heute vormittag halb 10 Uhr die Ausreise nach China angetreten. Der Kaiser und Prinz Heinrich begaben sich früh 8 Uhr an Bord des „Kaiser Wilhelm II.", der am Ausgang des Kriegshafens ankerte, um dort die Ausreise des Geschwaders zu beobachten. Die Mannschaften der zurückbleibenden Schiffe standen in Parade. An den Ufern von Holtenau bis zur Hochbrücke wohnte ein zahlreiches Publikum der Abfahrt bei. Punkt 8 Uhr machte die „Hela" von der Boje los. Die Schiffe feuerten Salut. Der Kaiser ließ auf alle Schiffen das Signal „Glückliche Fahrt" setzen. Der „Hela" folgten die „Wörth", „Weißenburg" und „Brandenburg". Um 10 Uhr ging der „Kurfürst Friedrich Wilhelm" ab. Auf der Laufbrücke stand salutierend Kontreadmiral Geißler.

w **Berlin**, 9. Juli. Der Kaiserliche Konsul in Tschifu meldet heute: Der frühere Gouverneur von Shantung, Lipingkong, der mit 8000 Mann nach Nanking zog, ist, weil der Gouverneur den Aufenthalt der Truppen nicht wünschte, nach Norden gezogen. Die katholische Mission in Tsching-tschu-fu und die amerikanische in Tsingfu wurden geplündert. Die Boxer bedrohten die Telegraphenstation Huang-tsien und suchten die Bevölkerung in Tschifu aufzureizen.

w **London**, 9. Juli. Aus Privatmitteilungen aus Canton erfährt die „Times", Li-Hung-Tschang habe den chinesischen Gesandten in London telegraphisch aufgefordert, er solle darauf dringen, daß England sich mit den Vereinigten Staaten in Verbindung setze, um gemeinsam Japan aufzufordern, mit England und den Vereinigten Staaten zusammen für die Aufrechterhaltung des chinesischen Reiches und die Einsetzung einer starken Regierung zu wirken. Die 3 Mächten sollten dann gemeinschaftlich sich um Unterstützung an alle anderen Mächte wenden.

w **Hongkong**, 9. Juli. Canton ist vollständig ruhig. Die Geschäfte gehen in gewohnter Weise ihren Gang. Man urteilt, es werde zu keiner Unruhe kommen, falls Li-Hung-Tschang in Canton bleibe.

w **Melbourne**, 8. Juli. Die Reichsregierung nahm das Anerbieten der Kolonie Victoria an, ein Marinekontingent zum Dienst nach China zu entsenden, sowie das Anerbieten der Dienste des Kanonenboots „Protector" vonseiten der Kolonie Südaustralien.

w **London**, 9. Juli. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 6. Juli: Die englischen Seesoldaten, die bisher in Tientsin gewesen sind, hätten sich wieder auf ihre Schiffe begeben und seien durch Japaner ersetzt. — „Daily Expreß", ein bekanntes Sensationsblatt, meldet aus Shanghai vom 8. Juli: Eisenbahndirektor Sheng, der den Konsuln seinerzeit das Telegramm mitteilte, wonach die Gesandtschaften in Peking am 3. Juli noch unversehrt gewesen seien, sagt jetzt, er habe sich versehen; der 3. Juli sei der Tag, an welchem die Boten in Tsiuanfu angekommen seien. Zu der Reise von Peking bis dorthin hätten die Ueberbringer 5 Tage gebraucht. Weiter teilte der Eisenbahndirektor mit, daß Mukden — jedenfalls von den Russen — bombardiert werde. Die Telegraphenstation und das Regierungsgebäude seien verlegt. — Nach einem Telegramm der „Daily Mail" vom 8. Juli hatten die Deutschen, als der Angriff auf die Fremden in Peking begann, ein Thor besetzt, während der den Boxern feindliche Prinz Ching 3 Thore besetzt hielt. Es habe ein heftiger Kampf begonnen, bei welchem 2000 chinesische Soldaten und 5000 Boxer gefallen seien. Die Deutschen hätten ganz hervorragendes geleistet, indem sie mit ihren beiden großen Geschützen die enge Straße an dem Thore rein gefegt hätten. Ein Bote, der am 3. aus Peking abgegangen sei, versicherte, daß die Gesandtschaften mit Nahrungsmitteln versehen seien.

w **London**, 9. Juli. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai von vorgestern, wonach eine große Abteilung Russen und Japaner längs der Eisenbahn wieder nach Langfang vorgerückt sei und von dort einen Vorstoß nach Huangtsun, 18 Meilen südöstlich von Peking gemacht habe, wo sie den Chinesen eine schwere Niederlage beibrachten. Ueber 1000 Chinesen seien gefallen. Es verlautet, Tientsin werde infolge der Schwierigkeiten, die Verbindungen aufrecht zu erhalten, aufgegeben. Die Chinesen hätten zwei neue Batterien errichtet und am 4. Juli das Bombardement mit schweren Geschützen wieder aufgenommen. Die Japaner hätten aber ebenfalls mit schwerem Geschütz das Feuer wirkungsvoll erwidert. Der Kommandant der japanischen Artillerie sei gefallen. Nach einem Telegramm aus Nanking seien 15000 Mann kaiserliche Truppen auf dem Großen Kanal herangezogen, um Nangking anzugreifen.

---

* **London**, 8. Juli. Präsident Krüger hat dem Korrespondenten des „Daily Telegraph" durch den Staatssekretär Reitz folgende Botschaft mitteilen lassen: „Es ist durchaus nicht notwendig, über Frieden zu diskutieren. Sagen Sie Ihrer Zeitung, und damit der Welt, daß die Südafrikanische Republik für ihre Unabhängigkeit kämpfen wird, bis nur 500 Buren noch am Leben sind, und selbst dann werden wir den Kampf fortsetzen. Das ist unser felsenfester Entschluß."

ʒ **Frankfurt a. M.** (Telegraphischer Börsenbericht. Die Börse war auf bessere Nachrichten aus China fest, im Verlaufe sogar angeregt. Schluß lebhaft. Sämtliche Kurse höher als am Samstag.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 212.25. Diskonto-Kommandit Anteile 176.—. Deutsche Bank-Aktien 187.87. Darmstädter Bank-Aktien 133.—. Berliner Handelsges.-Anteile 147.12. Dresdener Bank-Aktien 146.75. Laurahütte-Aktien 213.50. Dortmunder Union 95.50. Bochumer Gußstahl-Aktien 193.50. Harpener Bergbau-Aktien 184.50. Hibernia Bergw.-Aktien 206.50. Concordia Bergw.-Aktien 293.—. Löwe-Aktien 368.50. Gelsenkirchen 189.75. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 131.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 226.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 203.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 225.—. Schwarzkopf-Maschinen 210.50. 5proz. Italienische Rente 93.25. Privatdiskonto $3^7/_8$ %.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 9. Juli, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	763	WSW	schwach	Regen	14
Blacksod	767	SW	mäßig	wolkig	15
Shields	766	WSW	leicht	bedeckt	14
Scilly	770	W	leis. Zug	halb bed.	16
Isle d'Aix	759	O	schwach	heiter	16
Paris	771	SSW	leicht	bedeckt	12
Vlissingen	768	SW	leicht	bedeckt	13
Helder	766	SW	leicht	bedeckt	14
Christiansund	761	WNW	schwach	Regen	10
Skudesnaes	762	NNW	stark	wolkig	10
Skagen	758	NO	mäßig	bedeckt	12
Kopenhagen	758	N	schwach	wolkig	14
Karlstad	756	N	mäßig	wolkenl.	12
Stockholm	774	NW	leicht	bedeckt	11
Wisby	754	N	stark	bedeckt	12
Haparanda					
Borkum	765	NW	frisch	bedeckt	12
Keitum	752	NW	mäßig	bedeckt	13
Hamburg	762	NW	stark	halb bed.	12
Swinemünde	758	W	schwach	wolkig	13
Rügenwaldermünde	756	WNW	stark	bedeckt	14
Neufahrwasser	755	WSW	frisch	Regen	13
Memel	752	SSW	leicht	bedeckt	15
Münster (Westf.)	765	W	leicht	bedeckt	11
Hannover	764	W	mäßig	Regen	9
Berlin	761	WNW	mäßig	bedeckt	11
Chemnitz	765	W	frisch	wolkig	9
Breslau	761	WNW	mäßig	bedeckt	12
Metz	770	W	leicht	wolkig	11
Frankfurt (Main)	768	W	leicht	bedeckt	10
Karlsruhe	769	SW	mäßig	bedeckt	11
München	769	W	frisch	wolkig	10

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 9. Juli.

Die Depression, welche gestern über der Nordsee gelegen war, ist bis zu den russischen Ostseeprovinzen weiter gezogen, doch beeinflußt sie von da aus noch die Witterungsverhältnisse von ganz Mitteleuropa, wo es trüb und regnerisch ist. Die Temperaturen liegen infolge westlicher bis nordwestlicher Luftzufuhr ungewöhnlich niedrig. Hoher Druck bedeckt noch den Westen, doch hat sich sein Kern auf Frankreich verlegt. Da sich die Depression voraussichtlich langsam entfernt, so ist bei wechselnder Bewölkung und abnehmenden Niederschlägen etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Samstag den 7. Juli, nachmittags 1 Uhr, wurde unser teurer Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Carl Fr. Mangold,

Kaufmann,

von seinem schweren Leiden im 59. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Judith Mangold, geb. Thomen.

Hornberg, den 9. Juli 1900. 3701.1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer unvergesslichen lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Elise Maisch, geb. Schumacher,

sprechen wir den innigsten Dank aus. 3698.1

Karlsruhe, den 9. Juli 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Das Centralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat uns aufgefordert, freiwillige Berufskrankenpfleger, welche geeignet sind, im Lazarettdienst in dem deutschen Schutzgebiet in China oder auf einem Lazarettschiff daselbst verwandt zu werden, **schleunigst** vorzuschlagen.

Berufskrankenpfleger, welche geeignet sind, vorgenannte Thätigkeit zu übernehmen, werden aufgefordert, sich **umgehend** unter Vorlage von Zeugnissen über ihre Ausbildung und ihren Leumund bei dem **Gesamtvorstand des Landesvereins zu Karlsruhe, Gartenstraße 47,** zu melden.

Bemerkt wird, daß den Betreffenden alles frei, sowie Tagegelder gewährt werden.

Karlsruhe, den 9. Juli 1900. 3699.3.1

Der Gesamtvorstand.

Paris 1900.

Wöchentliche Gesellschaftsreisen Mk. 205.— Alles eingeschlossen. Ermäßigte Couponhefte für unabhängige Reisende Mk. 185.— Alles eingeschlossen. Eigenes, großes Hotel. Ausführliche Programme kostenfrei. Reisebureau Schenker & Co., München, Promenadeplatz 5.

3685.1

Spezialgeschäft für Reiseartikel

Ed. Müller, Sattler,

Waldstrasse 53, Eingang Erbprinzenstr.: Ludwigsplatz.

Rohrplattenkoffer, Pappelholzkoffer.

Großes Lager in **Reisekoffern, Reisetaschen** jeder Art und Preislage, **Touristentaschen, Rucksäcken, Fussbällen etc.** 3575.10.3

Eigene Werkstätte. **Reparaturen schnell und billigst.**

Luftkurort Gresgen,

750 m ü. M. ½ Stunde v. der Bahnstation Zell i. W.
Für Erholungsbedürftige ärztlich empfohlen, vorzügliche reine Bergluft, reizende Spaziergänge mit Aussicht auf die Alpen.

Gasthaus z. Löwen

empfiehlt sich zur Aufnahme von Fremden, **schöne, gesunde, gut eingerichtete Zimmer mit guten Betten. Reelle Weine u. Speisen, eigene Milchwirtschaft Forellen. Restauration** zu jeder Tageszeit.
Vereine und Gesellschaften billiger Mittagstisch.
Billige Pension. Bäder im Hause.

Es empfiehlt sich bestens 2978.8.4

Joh. F. Brunner,
z. Löwen.

Hôtel-Pension 3 König.

Richtersweil a. Zürichsee.

Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Schattige Terrassen und Garten. Reelle Landweine; gute bürgerliche Küche; große angenehme Zimmer. Elektrisches Licht. **Pensionspreis von Fr. 3.50 an, Zimmer inbegriffen.**
Empfiehlt sich höfl. 2345.6.5

H. Wanner-Streit, Proprietaire.

Nervösen u. chron. Kranken z. Notiz, dass m. Kuren g. Herzerreg., Magenverstimmung, Angst, Zwangsgedanken, Schwächezust. etc. auch d. Saison in **Auerbach,** Hessen, stattfinden. Specifisch **wirksam bei veralteter Darmträgheit. Prosp. üb. Eigenart u. Erfolge frei.** [1429.12.9] **Dr. Borcherdt.**

Fritz Kaeferle, Hannover,

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei,
Fabrik für Heizungs-, Lüftungs- und elektrische Anlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen

mit besonderen Niederdruckdampfkesseln oder von vorhandenen Hochdruckdampfkesseln aus durch meine Dampfdruckminderer, eventl. unter Mitverbrauch von Abdampf.

Warmwasser-Heizungen,

Hochdruckdampfheizungen, Trockenanlagen.
Elektrische Anlagen für Licht und Kraft.

Vorprojekte und Kostenanschläge nach eingesandten Plänen gratis. 1691.52.16

Hotel und Pension Bellevue in Triberg,

bad. Schwarzwaldbahn, 715 m ü. M., wird hiermit Touristen und Luftkur-Bedürftigen bestens empfohlen. Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, grosser, schattiger Garten. Beliebtes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung auf's Vorteilhafteste bekannt. Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe. 2001.18.10

Albert Rotzinger, Besitzer.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zu dem Neubau eines III. Dienstwohngebäudes für 4 Beamte auf dem Hauptgüterbahnhof hier, sollen die **Grab-, Maurer-, Steinhauer** (rote Neckarthal- und hellfarbige Steine), **Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Tüncher-Arbeiten** im Wege der öffentlichen Verdingung im **einzelnen** oder im **ganzen** vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen gern abgegeben.

Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt.

Die Angebote sind längstens bis zu der am **14. Juli 1900, vormittags 10 Uhr,** stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen.

Für den Voranschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten. 3660.2.2

Mannheim, den 3. Juli 1900.

Gr. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Kaiserlichen Telegraphenamt werden junge Leute als Boten zur Bestellung von Telegrammen gegen Stücklohn angenommen. Bei nachgewiesener Brauchbarkeit ꝛc. können die jungen Leute später in Postunterbeamtenstellen einrücken. 3607.3.3

Die Anzunehmenden sollen mindestens 16 und nicht über 17 Jahre alt, gesund und körperlich den Anforderungen gewachsen sein; außerdem müssen sie diejenigen Schulkenntnisse besitzen, welche auf Elementarschulen erworben werden: Lesen, Rechnen und Schreiben.

Bewerber wollen sich umgehend bei dem hiesigen Kaiserlichen Telegraphenamt, Herrenstraße 23, persönlich vorstellen, wo ihnen Näheres bekannt gegeben wird.

Karlsruhe, den 2. Juli 1900.

Kaiserliches Telegraphenamt.
Poliza.

Schachtherstellung.

Wir haben die **Herstellung einer größeren Anzahl von Wasserleitungsschächten in Stampfbeton** zu vergeben. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer Nr. 12, **Kaiserallee 11, II. Stck.,** zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare erhältlich sind.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote wollen bis zum **12. Juli ds. Js., nachmittags 5 Uhr,** als dem Schluß der Ausschreibung, bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, den 6. Juli 1900.

Städtische Gas- und Wasserwerke Karlsruhe. 3664.2.2

Vergebung von Verputzarbeiten.

Die Verputzarbeiten für das städt. Elektrizitätswerk sollen vergeben werden.

Angebote sind bis Freitag den 13. Juli, vormittags 10 Uhr, auf unserem Büreau, Kaiserallee 11, einzureichen, woselbst auch im Zimmer Nr. 10 im 2. Stock die Bedingungen eingesehen werden können.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe. 3655.2.2

Koke-Bestellungen

für Lieferungen vom **September** dieses bis einschließlich **August** kommenden Jahres, werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden in unseren Betrieben, Gaswerk I Kaiserallee und Gaswerk II bei Gottesaue, sowie in unserem Verkaufslokal für Gaskochapparate, Kaiserpassage, Ecke Akademiestraße, abgeholt werden. Auf Verlangen werden solche Zettel auch zugeschickt. 3423.—3

Im Abonnement kostet

zerkleinerte u. gesiebte Koke

für Zimmeröfen jeder Art, sowie für Herdbrand geeignet, **der Zentner 1 M. 40 Pfg., Stückkoke der Zentner 1 M. 30 Pfg.** ab Gaswerk.

Außer Abonnement kostet der Zentner bis auf weiteres **10** Pfg mehr.

Die Fuhrlöhne sind billigst gestellt.

An Wochentagen in den Stunden vormittags von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von ¼4 bis ½5 Uhr findet in beiden Fabriken der Kleinverkauf von Koke zu Tagespreisen statt, nämlich **zerkleinerte und gesiebte Koke zu 1 M. 50 Pfg. der Zentner** und **Stückkoke zu 1 M. 40 Pfg. der Zentner** und können in dieser Zeit zu Probefeuerungen kleine Kokemengen und zwar schon von einem halben Zentner an geholt werden.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Statuten der Karl-Friedrich-Leopold- und Sofien-Stiftung ist eine Neuwahl von 11 Mitgliedern des Verwaltungsrates dieser Stiftung erforderlich. Hierzu wird Tagfahrt auf:

Dienstag den 17. Juli d. Js., nachmittags von 3—3½ Uhr,

in den großen Rathaussaal anberaumt.

Sämtliche Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen.

Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehende Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen. Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrat genannter Stiftung aufgestellt und durch Großherzogliches Bezirksamt geprüft. 3696.2.1

Die Vorgeschlagenen sind:

1. **Dr. Wilhelm Bähr,** Medizinalrat,
2. **Rudolf Fetzer,** Oberstiftungsrats-Präsident,
3. **Wilhelm Finckh,** Direktor,
4. **Ludwig Händel,** Stadtrat,
5. **Wilhelm Schüffele,** Stadtrat,
6. **Philipp Bomberg,** Privatier,
7. **Franz Rohde,** Stadtpfarrer,
8. **Heinrich Knittel,** Stadtverordneter,
9. **Karl Rheinbold,** Direktor,
10. **Eduard Printz,** Stadtrat,
11. **Adolf Williard,** Stadtrat,
12. **Karl Augenstein,** Architekt, Stadtverordneter,
13. **August Bergmann,** Reallehrer, Stadtverordneter,
14. **Max Boeckh,** Rechtsanwalt, Stadtrat,
15. **Karl Dieber,** Maler, Stadtverordneter,
16. **Dr. Karl Heinrich Eitel,** Apotheker, Stadtverordneter,
17. **Friedrich Ganser,** Stadtrat,
18. **Emil Glaser,** Stadtrat,
19. **Ferdinand Gutting,** techn. Assistent, Stadtverordneter,
20. **Friedrich Heintz,** Hofschuhmacher, Stadtverordneter,
21. **Friedrich Höpfner,** Stadtrat,
22. **Hermann Holst,** Fabrikant, Stadtverordneter,
23. **Robert Huber,** Rentner, Stadtverordneter,
24. **Karl Junker,** Fabrikant, Stadtverordneter,
25. **Karl Lahh,** Kaufmann, Stadtverordneter,
26. **Adolf Ludin,** Stadtrat,
27. **Paul Müller,** Oberrechnungsrat, Stadtverordneter,
28. **Friedrich Pfeifer,** Baumeister, Stadtverordneter,
29. **Albert Printz,** Brauereibesitzer, Stadtverordneter,
30. **Ludwig Schwindt,** Vizekonsul, Stadtverordneter,
31. **Ferdinand Seneca,** Fabrikant, Stadtverordneter,
32. **Jakob Weiß,** Weinhändler, Stadtverordneter,
33. **Adolf Wilser,** Stadtrat.

Karlsruhe, den 6. Juli 1900.

Der Stadtrat.
Schnetzler. Lacher.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen der Stadtkasse und der städtischen Nebenkassen für das Jahr 1899 liegen während 14 Tagen zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen im Rathaus Zimmer Nr. 80 und Nr. 82 auf.

Karlsruhe, den 1. Juli 1900.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

3622.3.3 Lacher.

Zu Pensionat (Privatschule)

außerordentlich vorzüglichst geeignet, dicht an Bahnstation zwischen zwei, Gymnasium und Höhere Bürgerschule habenden Städten, je 20 und 7 Minuten Bahnfahrt entfernt gelegen, habe im Auftrag, große, massiv erbaute, in 57 ar großem herrlichem Park stehende **Villa** zu verkaufen. Das Gebäude enthält 13 Zimmer, worunter 6 große mit Parkettböden und Flügelthüren, große Küche, Speisekammer, gewölbte Keller, großen durchaus unter Schieferdach verschalten Speicherraum ꝛc. Zur Villa gehört ferner großer Geflügelhof mit Geflügelhaus, großer Nutzgarten mit feinem Edelobst, Reben, Erdbeer-, Himbeer- und Johannisbeerpflanzungen, auch ca. 35 ar großes Baumstück mit tragbaren Obstbäumen und 24 ar große, im 4. Jahre sich befindende Spargelkultur von reichem Erträgnis. Das Anwesen eignet sich aber auch zu prächtigem, günstigst gelegenen Herrschaftssitz, sowie der vorhandenen großen neuen Oekonomiegebäude wegen, zu jeglichem Fabrikbetrieb. Preis billigst bei Anzahlung von Mk. 10 12.000.

Adolph Jost, Karlsruhe,
Kaiser-Allee 63. 3617.5.2

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen 10.24.13

Zur Haarpflege

empfehle **Rausch's Haarwasser** à Fl. M. 1.60 u. M. 3.

H. Bieler, Kaiserstr. 227,
Spezialhaus für Haarpflege und Damen-Coiffure.

2918.10.7

Möbel.

Großes Lager in sämtlichen **Polster- und Kastenmöbeln, Tische, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaar** zu den niedrigsten **Preisen. Kompl. Aussteuern** und **ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt.** 471.52.25

Lud. Seiter,
Möbel- und Tapeziergeschäft, Waldstraße 7.

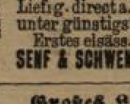
Pianino,

ein ganz vorzügliches Instrument, aus berühmter Stuttgarter Fabrik, ist **billig** unter **Garantie** zu verkaufen.

Luisenstraße 19 part.

Einzusehen zwischen 2 und 3 Uhr.

3608.3.3



Fordern Sie unsere Preisliste, ehe Sie ein **Fahrrad** kaufen. Nur Ia Fabr. zu billigst. Preis. Wo nicht vertr., Liefg. direct a. Private. Vertret. überall unter günstigsten Beding. gesucht.

Erstes elsäss. Fahrrad-Versandhaus
SENF & SCHWENNHAGEN, Mülhausen i. E.

2205.20.13

Großes Lager vorzüglicher

Weiss- u. Rotweine.

Billige Tischweine im Faß und feinste Jahrgänge in Flaschen. 3178

Moselweine

zu 60, 75, 90, 100, 120, Pfg. pr. Liter im Faß oder per Flasche.
Preislisten u. Proben frei in's Haus.

C. Jessen,

Karlstraße 29a, Karlsruhe.

Jetzt Str. Preisverzeichniss kostenfrei

WILHELM MAUSER
STUTTGART

WAFFEN & MUNITION
VERSANDGESCHÄFT
MAUSER-PISTOLEN u.
GEWEHRE, REVOLVER FLOBERTFLINTEN INF. GEW. M71 etc.

2772.10.8

Heirat!

Kaufmann, 30 Jahr alt, kath. wünscht mit einem gebildeten und häuslichen Fräulein behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Vermögen erwünscht. Gefl. Anerbieten mit Photographie befördert unter F. K. 4312 **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** Strengste Diskretion zugesichert. 3615.2.2

Hafer, Saathafer, Haferschrot, Maisschrot, Hühnergerste, württemberger Haecksel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trockentreber, Leinmehl Erdnusskuchen, Stopfwelschkorn, 251.—27 **Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu,**

empfiehlt

Carl Baumann,
Akademiestrasse 20, Karlsruhe.

Vorzüglich informirt

für **Anlage** und **Spekulation** sind

Neumanns Börsen-Nachrichten,

Berlin S. W., Charlottenstr. 84.
Probenummern gratis und franco. 2411—.9

Herrschaftswohnungen

7 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, mit reichlichem Zubehör, Garten ꝛc. billig sofort oder später zu vermieten durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3648.—2

II. Haupttreffer,

Mk. 2000.— W., der Weimar-Lotterie, sowie **ca. 50 weitere Gewinne** kamen in I. Ziehung an meine w. Kundschaft.

Fast sämtliche Gewinne kaufe ich mit ca. 75 % in Bar zurück.

Listen à 10 Pfg. sind eingetroffen.

Nun empfehle noch den letzten kleinen Rest **Pforzheimer Lose à 1 M.** Ziehung **nächste Woche.** 3697.1

Lederhandlung u. Bankgeschäft

Carl Götz,
Hebelstraße 11/15, b. Rathaus.

Champagner

Burgeff

Hochheimer Aelteste Haus

Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Grün Etiquette
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a/M.

General-Vertreter für Baden

J. G. Deisz, 8.36.19
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.

Seit dem 10. Mai befinden sich meine **neu** und **elegant** eingerichteten

Herren- u. Damen-Frisier-Salons

in meinem Hause 2727.10.8

Karl-Friedrichstr. Nr. 3,
neben Frankeneck.

Hoffriseur

Ludwig Haemer.

Fabrik-

Aufnahmen

für **Geschäftspapiere, Plakate, Tableaux etc.,** sowie sämtl. modernen

Reclamen

werden wirkungsvoll ausgeführt durch 3025

ARTHUR ALBRECHT
Anstalt für Lithographie
KARLSRUHE, Leopoldstr. 13.

In einem **Luftkurort,** ¾ Stunden von Herrenalb entfernt, ist eine

Villa,

prachtvoll gelegen und schönste Aussicht bietend, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit feinen Betten, Bad im Hause und großem Garten, wegzugshalber sofort mit oder ohne Inventar **um annehmbaren Preis zu verkaufen** oder auch ganz oder teilweise zu vermieten. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 3370.—3.

Leistungsfähiges

Tuchversandhaus

sucht für **Karlsruhe und Umgebung per sofort tüchtigen Reisenden oder Agenten zur Plazierung seiner**

Muster-Kollektion

bei besseren Schneidermeistern gegen hohe Provision. Gefl. Offerte unter S. G. 2730 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 3628.2.2

Importgeschäft englischer Textilmaschinen sucht für Baden gut eingeführten 3651.2.2

Vertreter

gegen hohe Provision. Gefl. Offerten sub H. Z. 342 befördert die **Annoncen-Expedition Emil Schellmann, M.-Gladbach.**

Strebsamer

Architekt

mit prakt. Erfahrungen zum **baldigen** Eintritt gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an

B. Hartmann,
Architekt und Baugeschäft, Mannheim. 3516.3.3

Möbelzeichner

ersten Ranges, perfekt im **Skizzieren** und **Detaillieren,** wird von **erstem Industriehause** für das Ausland **gesucht.** Stellung mit hohem Gehalte verbunden.

Offerten unter **„Möbelarchitekt" postlagernd Wien I, Maximilianstrasse.** 3645.3.2

Ofensetzer

durchaus tüchtig und selbständig, **gesucht.** 3631.2.2

Jul. Krauss, Ofenfabrik,
Freiburg i. Br.

Stellenvermittlung

für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen.** Geschäftsstelle **Karlsruhe** bei **Georg Wahl,** Kaiserstr. 247, Eckladen. 2024 Jahresbeitrag 3 Mark. —18

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg